

GAR sortiert Müll aus Norwegen und Schweden

SPD-Politiker besichtigen Recyclinganlage

Von Anne Hundt

BASSUM ▪ „Wenn Ende 2014, Anfang 2015 die gelbe Tonne kommt, werden wir definitiv mehr Sortierarbeit haben“, betonte gestern Morgen Eilert Winter, Betriebsleiter der Gesellschaft für Abfall und Recycling (GAR). Er empfing Vertreter der SPD, unter anderem Olaf Lies, stellvertretender SPD-Landesvorsitzender und designierter Minister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, sowie die Bassumer SPD-Landtagskandidatin Luzia Moldenhauer. Sie wollten wissen, welchen Weg der gelbe Sack nimmt und welche Bedeutung die Sortieranlage der GAR für die Region hat.

„Vor zwei Jahren haben wir unsere Anlage aufgerüstet. Sie sortiert von anfangs sechs heute zwölf Tonnen Wertstoffe pro Stunde“, so Winter. Diese Erweiterung sei gut überlegt gewesen, denn „wir bekommen immer nur Ein- oder Zweijahres-, manchmal auch Dreijahresverträge.“ Die neue Anlage in Kastendiek, die ausschließlich gelbe Säcke verarbeitet, sei voll ausgelastet: 270 Tonnen Wertstoffe täglich.

Dabei trennt sie zum Beispiel Tetrapacks, Aluminium, Folie und Kunststoffe voneinander. An den drei Kunststoffen Polypropylen (PP, zum Beispiel Joghurtbecher), Polyethylen (PE, Spülmittelflaschen), Polyethylenterephthalat (PET, PET-Flaschen) verdient die Gesellschaft laut Winter am meisten: zwischen 120 und 220 Euro pro Tonne. Für Aluminium gibt es nur 30

Euro.

Rund 25 Prozent der angelieferten Wertstoffe wandern in die thermische Verwertung – die Sortierreste werden verbrannt.

Das Einzugsgebiet der GAR erstreckt sich über ganz Niedersachsen und Teile Bremens. Zusätzlich wird ein geringer Teil an gelben Säcken auf Lastwagen aus Schweden und Norwegen angeliefert. „In Schweden gibt es derzeit nur eine große Sortieranlage“, erklärte Winter, weswegen die GAR die Mülltrennung für das skandinavische Land noch teilweise übernehme.

Schließlich sortiert die Anlage in Kastendiek auch Papier aus den gelben Säcken, das „deutsche Cartonagewerke aber wegen der Hygieneverordnung nicht annimmt“, heißt es. In den Niederlanden seien die Vorschriften anders, so dass



**Landtagwahl
am 20. Januar**

dort das Bassumer Papier recycelt werden könne.

Große Netze, in die zum Beispiel Weihnachtsbäume beim Kauf eingewickelt sind, und Tonträger wie Videokassetten stellen die Sortieranlage vor ein Problem. „Diese Netze verfangen sich in den Trommeln. Sie müssen mit Hand oder auch mit der Flex entfernt werden“, schilderte Winter.

Die Arbeiter in der Sortieranlage verdienen zwischen 9 und 11,5 Euro die Stunde. „Bei uns spielt Mindestlohn also keine Rolle“, so Winter abschließend.